

ALLGEMEINE ANGABEN

7.

7. Allgemeine Angaben zur Erhebung

7.1. Abgrenzungsdefinitionen

7.1.1. Besuche statt Besucher*innen

Mit der vorliegenden Erhebung wird die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst. Über die Anzahl der tatsächlichen **Besucher*innen** können dagegen keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen und Ausstellungshäuser zählen lediglich die Anzahl der registrierten oder auch nur der geschätzten Eintritte, auf die Zählverfahren wird in Tab. 59 und Tab. 60 eingegangen.

Welche Anteile dabei auf Stammbesucher*innen, gelegentliche Wiederholungsbesucher*innen oder Erstbesucher*innen entfallen und welche soziodemografischen Merkmale die Besucherschaft der einzelnen Museen aufweist, wird im Rahmen dieser Erhebung nicht ermittelt. Mit anderen Worten: **Wer wie oft welche Museen besucht hat**, kann aus den erhobenen Daten nicht abgeleitet werden. Abgefragt wurden lediglich Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche, zum Anteil von Schüler*innen in Schulklassen an den Gruppenbesuchen sowie zum Anteil von Tourist*innen (vgl. Kap. 7.3.2., sowie im Detail Kap. 3.4, 3.5. und 3.6).¹

Warum die Besuchszahlen schwanken, also die Frage nach den entscheidenden Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen, lässt sich nicht ausschließlich aus den erhobenen Daten ableiten. Zur Beantwortung dieser Fragen, die sich durch die Statistische Gesamterhebung nicht abschließend klären lassen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig ergänzende Projekte zur Besucher*innenforschung durchgeführt.

7.1.2. Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis der statistischen **Grundgesamtheit**, das heißt des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, notwendig. Dazu muss ein **Museumsbegriff** festgelegt und anhand eines Kriterienkatalogs so konkret definiert werden, dass eine eindeutige Entscheidung getroffen werden kann, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung in die statistische Grundgesamtheit aufgenommen werden kann oder nicht.

Eine solche funktionale **Abgrenzungsdefinition** leistet in erster Linie eine Abgrenzung mit größtmöglicher Trennschärfe gegenüber anderen Einrichtungen. Sie enthält vor allem **empirisch feststellbare Merkmale** und somit längst nicht alle Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition (vgl. z.B. ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz (Hrsg.): Ethische Richtlinien für Museen 2003), wie z.B. die Beschrei-

¹ Genauere Daten zu Besucher*innen sind wünschenswert, um die dringenden Fragen nach der gesellschaftlichen Relevanz von Museen zu beantworten. Informationen zu Besucher*innen können aber schon deshalb nicht für alle Museen in Deutschland erhoben werden, da die Museen selbst diese Fragen oft nicht beantworten können. Aus diesem Grund müssen hier weitere Sondererhebungen im Rahmen spezifischer wissenschaftlicher Untersuchungen durchgeführt werden.

bung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen mit anderen Kulturorganisationen. Die Abgrenzungsdefinition in dieser Form erhebt daher keinesfalls den Anspruch der spezifischen Definition oder der Anerkennung als Museum, wie sie von den Ministerien, Museumsverbänden und -ämtern in den einzelnen Bundesländern geleistet wird.

Abgrenzungsdefinition Museen

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
Überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
Klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

7.1.3. Ausstellungshäuser

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, jedoch wechselnde Ausstellungen musealen Charakters präsentieren. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z. B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die cubus kunsthalle in Duisburg oder der Martin-Gropius-Bau in Berlin. Zu den Ausstellungshäusern zählen auch städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinen etc.

Für die Aufnahme der Ausstellungshäuser in die statistische Grundgesamtheit der vorliegenden Erhebung gelten ähnlich Kriterien wie für die Museen (vgl. Kap. 7.1.2.) – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Abgrenzungsdefinition Ausstellungshäuser

Merkmale	Abgrenzung gegen
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Nicht allgemein zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereiches	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen, kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

7.2. Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgte nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten (vgl. Kap. 2.2). Museen, die einer Person gewidmet sind, wurden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Freilichtmuseen, die je nach Sammlungsschwerpunkt unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet werden können, sowie Gedenkstätten mit Ausstellungsgut wurden zusätzlich separat ausgewertet und dargestellt (vgl. Kap. 2.2.1. und 2.2.2.).

Mit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 begann das Institut für Museumsforschung eine an die UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung² zu verwenden. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation ist jedoch nicht möglich, wenn die spezifische Struktur und Geschichte der deutschen Museumslandschaft mit vielen kleinen Häusern in der Fläche berücksichtigt werden soll. Während die UNESCO-Klassifikation generell zwischen Ethnologischen und Regionalen Museen unterscheidet, macht es für Deutschland Sinn, Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem Schwerpunkt mit denjenigen Häusern zusammenzufassen, die ihren Sammlungsschwerpunkt der „Volks- und Heimatkunde“ zuordnen, die entsprechend der wissenschaftlichen Standards als Europäische Ethnologie gefasst wird. Im Gegensatz dazu werden Museen mit Schwerpunkt in Außereuropäischer Ethnologie der Kategorie Kulturgeschichtliche Spezialmuseen zugewiesen. Zoologische und botanische Gärten werden entsprechend der für diese Erhebung gültigen Abgrenzungsdefinition (vgl. Kap. 7.1.2.) nicht erfasst.

² Vgl. UNESCO statistical yearbook questionnaire on definitions and classifications in statistics in museums and related institutions, Paris, November 1998

Derzeit unterscheidet das Institut für Museumsforschung für seine Auswertungen die folgenden neun Museumsarten nach den jeweiligen Sammelschwerpunkten:

1. Museen mit Schwerpunkt Orts- und Regionalgeschichte / Europäische Ethnologie

Orts- und Regionalgeschichte („Heimatkunde“), europäische Ethnologie („Volkskunde“), Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft

2. Kunstmuseen

Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie

3. Schloss- und Burgmuseen

Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken

4. Naturkundliche Museen

Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde

5. Naturwissenschaftliche und technische Museen

Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften

6. Historische und archäologische Museen

Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria

7. Sammelmuseen mit komplexen Beständen

Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1-6 und 8, z.B. Landesmuseen

8. Kulturgeschichtliche Spezialmuseen

Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, außereuropäische Ethnologie, Kindermuseen, Spielzeug, Literaturgeschichte, Musikgeschichte, Musikinstrumente, Brauereiwesen und Weinbau, Feuerwehr, weitere Spezialgebiete

9. Museumskomplexe: mehrere Museen in einem Gebäude

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind, z.B. das Neue Museum in Berlin.

Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert, so wird z.B. das Emil Nolde Museum in Seebüll den Kunstmuseen zugeordnet.

7.3. Erhebungsverfahren

7.3.1. Grundgesamtheiten

Wie in den vergangenen Jahren wurde eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung angestrebt. Die teilnehmenden Museen und Ausstellungshäuser konnten sowohl gedruckte als auch online-Fragebögen ausfüllen. Das Verfahren ist zwar sehr aufwändig, liefert jedoch Dank der hohen Rücklaufquote (aktuell 70,0%) die exaktesten Zahlen und erlaubt eine laufende Aktualisierung bei Veränderungen wie Neueröffnungen, Schließungen oder Änderungen von Adressen oder Trägerschaften.

Museen

Zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2020 führte das Institut für Museumsforschung 7.127 Museen und Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Eine Reihe von diesen wurde nicht angeschrieben, weil beispielsweise bekannt war, dass sie das ganze Jahr aufgrund von Umbauarbeiten geschlossen waren. Außerdem wurden einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, wenn aufgrund der räumlichen Nähe keine getrennten Besuchszahlen der einzelnen Museen ermittelt werden konnten. Die auf diese Weise verringerte Grundgesamtheit der Häuser, denen der Fragebogen (vgl. Anhang) zugeschickt wurde, belief sich für 2020 somit auf 6.854 Museen, Museumseinrichtungen und -komplexe (2019: 6.834).

Von den angefragten Museen, Museumseinrichtungen und -komplexen sandten 4.799 den Fragebogen zurück, die **Rücklaufquote** betrug somit insgesamt 70,0%.

Nur 3.584 Museen meldeten Besuchszahlen. Die **aggregierte Gesamtzahl der Museumsbesuche für das Jahr 2020** ergibt sich somit aus der Addition aller bis zum Auswertungstichtag 31.01.2022 gemeldeten Besuchszahlen von 3.584 der 6.854 angefragten Museen, Museumseinrichtungen und -komplexe, das entspricht 52,3% der verringerten Grundgesamtheit.

Ausstellungshäuser

Da gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern häufig außerhalb der Museen organisiert und in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung auch **Ausstellungshäuser** in die statistische Gesamterhebung ein.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfassten 527 Ausstellungshäusern wurde eine Reihe nicht angeschrieben, weil beispielsweise bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Die auf diese Weise verringerte Grundgesamtheit der Häuser, die den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten haben, belief sich somit für 2020 auf 505 Ausstellungshäuser (2019: 505). Von den angefragten Ausstellungshäusern sandten 376 den Fragebogen zurück, die Rücklaufquote betrug somit insgesamt 74,5%.

Insgesamt 310 Ausstellungshäuser meldeten Besuchszahlen. Die **aggregierte Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern für das Jahr 2020** ergibt sich somit aus der Addition aller bis zum Auswertungstichtag 31.01.2022 gemeldeten Besuchszahlen von 310 der 505 angefragten Ausstellungshäuser, das entspricht 61,4% der verringerten Grundgesamtheit.

7.3.2. Differenzierung der Besuchszahlen

Für das Jahr 2020 machten 2.846 (2019: 3.403) Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 64,2% (2019: 34%) dieser Museen lag der Anteil der Einzelbesuche bei über 75%, bei 13,8% (2019: 30%) der antwortenden Häuser lag der Anteil der Gruppenbesuche über 50%. Die großen Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr sind vermutlich auf eine Veränderung des Besuchsverhaltens im Zuge der Pandemie zurückzuführen.

Ihre Einschätzung zu den Einzel- und Gruppenbesuchen in 2019 übermittelten insgesamt 223 (2019: 320) **Ausstellungshäuser** (also 71,9% der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet hatten). Einzelbesuche überwiegen in fast allen Ausstellungshäusern, 56% (2019: 40%) meldeten sogar einen Anteil von 90% und mehr. Lediglich in 2,6% der Häuser überwogen mit mindestens 60% Publikumsanteil die Gruppenbesuche. Das bedeutet jedoch nicht, dass „**Einzelbesucher**“ stets alleine unterwegs waren. Strukturanalysen des Museums- und Ausstellungspublikums legen nahe, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Materialien aus dem Institut für Museumskunde Heft 46: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.336 (2019: 2.627) **Museen** machten Angaben zum Anteil von **Schüler*innen in Schulklassen** innerhalb der Gruppenbesuche. 38,5% (2019: 3,4%) dieser Häuser lag der Anteil bei über 50%.

Eine Differenzierung der Museumsbesuche in **Einheimische und Tourist*innen** nahmen 2.474 (2019: 3.067) **Museen** vor. 11,4% (2019: 4,4%) gaben an, nicht von Tourist*innen besucht zu werden, bei 36,3% (2019: 38,9%) hatten mehr als die Hälfte der Besuche einen touristischen Hintergrund.

Eine differenziertere Darstellung findet sich auch in Kap. 3 dieses Bandes.

Das bedeutet jedoch nicht, dass „**Einzelbesucher**“ stets alleine unterwegs waren. Strukturanalysen des Museums- und Ausstellungspublikums legen nahe, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und Ausstellungshäuser in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Materialien aus dem Institut für Museumskunde Heft 46: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

7.3.3. Zählverfahren zur Ermittlung der Besuchszahlen

Der Grad der Exaktheit, mit der Besuchszahlen in den einzelnen Museen und Ausstellungshäusern ermittelt werden, hängt wesentlich von den verwendeten Zählverfahren ab. Besuchszahlen, die über die Ausgabe von Eintrittskarten und / oder Registrierkassen ermittelt werden, ermöglichen dabei die genauesten Aussagen.

Tabelle 59 führt die wesentlichen in Museen verwendeten Zählverfahren auf. Lediglich Zählungen über ausgegebene Eintrittskarten (12,1% der antwortenden Museen), über Registrierkassen (13,1%), über online-ticketing und elektronische Zusatzgeräte (1,4%) oder über eine Mischform unter Verwendung von Registrierkassen und Eintrittskarten (15,2%) ermöglichen exakte Aussagen zu Besuchszahlen, die somit für weniger als die Hälfte (41,8%) der Museen vorliegen. Andere Zählverfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

Tabelle 59

Tabelle 60 führt die wesentlichen in Ausstellungshäusern verwendeten Zählverfahren auf. Da nur ein kleiner Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, ist das häufigste verwendete Zählverfahren (44,3% der antwortenden Ausstellungshäuser), das angewendet wurde, die Zählung von Hand mittels einer Zähluhr oder Strichliste. Lediglich Zählungen über verkaufte Eintrittskarten (5,3%), über Registrierkassen (7%), über online-ticketing und elektronische Zusatzgeräte (1,2%) oder über eine Mischform unter Verwendung von Registrierkassen und Eintrittskarten (12%) ermöglichen exakte Aussagen zu Besuchszahlen, die somit nur für ein Viertel (25,5%) der Ausstellungshäuser vorliegen. Die in der Mehrzahl der Ausstellungshäuser verwendeten Zählverfahren weisen dagegen höhere Ungenauigkeiten auf.

Tabelle 60

Tab. 59: Zählverfahren in den Museen 2020 (2019)

	Anzahl der Museen		In % aller an-geschriebenen Museen		In % der antwortenden Museen	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Eintrittskarten	579	703	8,4	10,3	12,1	14,1
Registrierkasse	666	718	9,7	10,5	13,9	14,4
Zählung von Hand (Zähluhr)	852	1.068	12,4	15,6	17,8	21,5
Besucherbuch	273	274	4	4	5,7	5,5
Schätzung	163	345	2,4	5,1	3,4	6,9
Online-Tickets*	46	(—)	0,7	(—)	1	(—)
elektronische Zusatz-geräte*	21	(—)	0,3	(—)	0,4	(—)
Mischformen**	733	939	10,7	13,8	15,2	18,9
Andere Verfahren	21	110	0,3	1,6	0,4	2,2
Keine Zählung	76	56	1,1	0,8	1,6	1,1
Keine Angaben zu dieser Frage	1.369	759	20	11,1	28,5	15,3
Keinen Fragebogen zurück	2.055	1.862	30	27,2	—	(—)
Gesamt	6.854	6.834	100	100	—	100

* erstmalig für das Erhebungsjahr 2020 gesondert aufgenommen

** bis 2019 in der Unterscheidung, ob gemischt ermittelte Besuchszahlen Daten aus den Registrierkassen enthielten oder nicht

Tab. 60: Zählverfahren in den Ausstellungshäusern 2020 (2019)

	Anzahl der Ausstellungshäuser		In % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		In % der antwortenden Ausstellungshäuser	
	2020	(2019)	2020	(2019)	2020	(2019)
Eintrittskarten	18	(17)	3,6	(3,4)	5,3	(4,7)
Registrierkasse	24	(16)	4,8	(3,2)	7	(4,4)
Zählung von Hand (Zähluhr)	151	(182)	29,9	(36)	44,3	(50,3)
Besucherbuch	13	(3)	2,6	(0,6)	3,8	(0,8)
Schätzung	32	(41)	6,3	(8,1)	9,4	(11,3)
online-Tickets*	2	(—)	0,4	(—)	0,6	(—)
elektronische Zusatzgeräte*	2	(—)	0,4	(—)	0,6	(—)
Mischformen**	41	(45)	8,1	(8,9)	12	(12,5)
Keine Zählung	10	(—)	2	(—)	2,9	(—)
Keine Angaben	48	(58)	9,5	(11,5)	14,1	(16)
Keinen Fragebogen zurück	164	(143)	32,4	(28,3)	—	(—)
Gesamt	505	(505)	100	(100)	100	(100)

* erstmalig für das Erhebungsjahr 2020 gesondert aufgenommen

** bis 2019 in der Unterscheidung, ob gemischt ermittelte Besuchszahlen Daten aus den Registrierkassen enthielten oder nicht